

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **98 (1980)**

Heft 49

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ETH Lausanne

125 JAHRE
ETH
1880

Nachdiplomstudium: Energie – Wirtschaft – Gesellschaft – Umwelt

Vom Februar bis Dezember 1981 ermöglicht die Eidgenössische Technische Hochschule Lausanne den Zugang zu einem Nachdiplomstudium. Es steht unter dem *Patronat des Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartementes*. Das Studium charakterisiert sich als einzige Möglichkeit, welche in der Schweiz erlaubt, nicht nur spezielle Teilaspekte zu erfassen, sondern den Zusammenhang sämtlicher Komponenten der Energie zu erkennen. In der Tat ist die Ausbildung unserer Ingenieure auf bestimmte Fachrichtungen ausgerichtet und kein Diplom vereinigt sowohl alle wichtigen technischen Teile des Energiesektors (Hydro-, Sonnen- und Nuklearenergie) als auch die Energiewirtschaft, soziologische und Umwelt-Aspekte.

Das Nachdiplomstudium beansprucht einen Tag je Woche, findet jeweils am Donnerstag statt und ist jeder interessierten Person mit solider Ausbildung (Ingenieur, Nationalökonom usw.) zugänglich. Es ist ausgerichtet auf zukünftige Kader, Verantwortungsträger privater Unternehmungen und Fachstellen staatlicher Energieinstitutionen, welche berufen sind, im Rahmen der Energetik an Ausführungen mitzuarbeiten, Entscheidungen zu treffen, Notwendigkeiten und Bedürfnisse zu erkennen und eine Auslese der notwendigen Massnahmen anzuordnen.

Anmeldung: bis 31. Dezember 1980

Auskünfte: Institut d'économie et d'aménagements énergétiques (Prof. Sarlos), ETH Lausanne, Tel. 021/47 24 84.

1.–31. Dez., Zürich, Naturwissenschaftliches Gebäude Ost, Sonneggstr. 5

Sonderausstellung URAN: Geschichte, Mineralogie, Erkundung und Ausbeutung, Lagerstätten, Schweizer Vorkommen, Vorräte, Gefahren.

Geöffnet: Montag – Freitag 10.00 – 19.00 h, samstags 10.00 – 16.00 h (Abt. X)

1.–6. Dez., Zürich Höggerberg, Eingangshalle HPH

Forschungs- und Innovationsausstellung. 46 Aussteller (Assistenten, Doktoranden, wissenschaftliche Mitarbeiter der ETHZ) informieren die Öffentlichkeit über ihre vielfältige Tätigkeit im Bereich der Technik und der Wissenschaften.

Geöffnet: Montag – Freitag 08.00 – 21.30 h, an Samstagen und Sonntagen 09.00 – 17.00 h.

1.–6. Dez., Zürich HG, Kuppelraum (frühere Schliessung möglich!)

Ausstellung einer Gemeinschaftsarbeit. Die Plastik in der ETH-Kuppel wurde von den Teilnehmern am Kurs «Plastisches Gestalten» (Abt. XII) kreiert und in Zusammenarbeit mit dem Institut für Hochbautechnik (Abt. I) und weiteren Spezialisten ausgeführt.

5. Dez., Zürich HG, F1, 09.15 h

Vorträge des Instituts für Informatik der ETH Zürich, mit Besichtigungen von verschiedenen Projekten des Instituts. (MODULA-Arbeitsplatzrechner; Einsatz von Kleinrechnern im Unterricht; Das XS-1 System).
09.15 h: «Die Entwicklung der Informatik an der ETH», Prof. C. A. Zehnder

10.15 h: «Interaktive Systeme und Mensch-Maschine Dialog»
Prof. J. Nievergelt

11.15 h: Mittagessen (Mensa oder privat)

13.00 h: «Die Informatik im Dienste des Ingenieurs», Prof. E. Anderheggen

14.00 h: «Der MODULA-Arbeitsplatzrechner», Prof. N. Wirth.

8. Dez., Zürich HG, D7.2, 17.15 – 19.00 h
Kolloquium zum Thema: **Energieverbrauch und Lebensmittel-Verfahrenstechnik.**
Prof. F. Emch (Abt. VII)

10. Dez., Luzern, Aula der Kantonsschule, 20.15 h

«**Erdbeben und ihre Ursachen.**»

PD Dr. N. Pavoni (Abt. X)

12. Dez., Zürich HG, D7.1, 18.15 – 20.00 h
Kolloquium über das Thema: Technik wozu – wohn? **Zur Geschichte der Technik in der Körperkultur**
Prof. H. Eichberg (T+S)

15. Dez., Zürich HG, D7.2, 17.15 – 19.00 h
Kolloquium zum Thema: **Mathematik in Lehre und Forschung an der Abteilung für Landwirtschaft.**
Prof. H. L. Le Roy (Abt. VII)

16. Dez., Lausanne, Aula der EPFL, 20.30 h
«**Les règles du jeu matière d'énergie ou la science et la technique dans le quotidien.**»
Prof. B. Chaix (Abt. IIA)

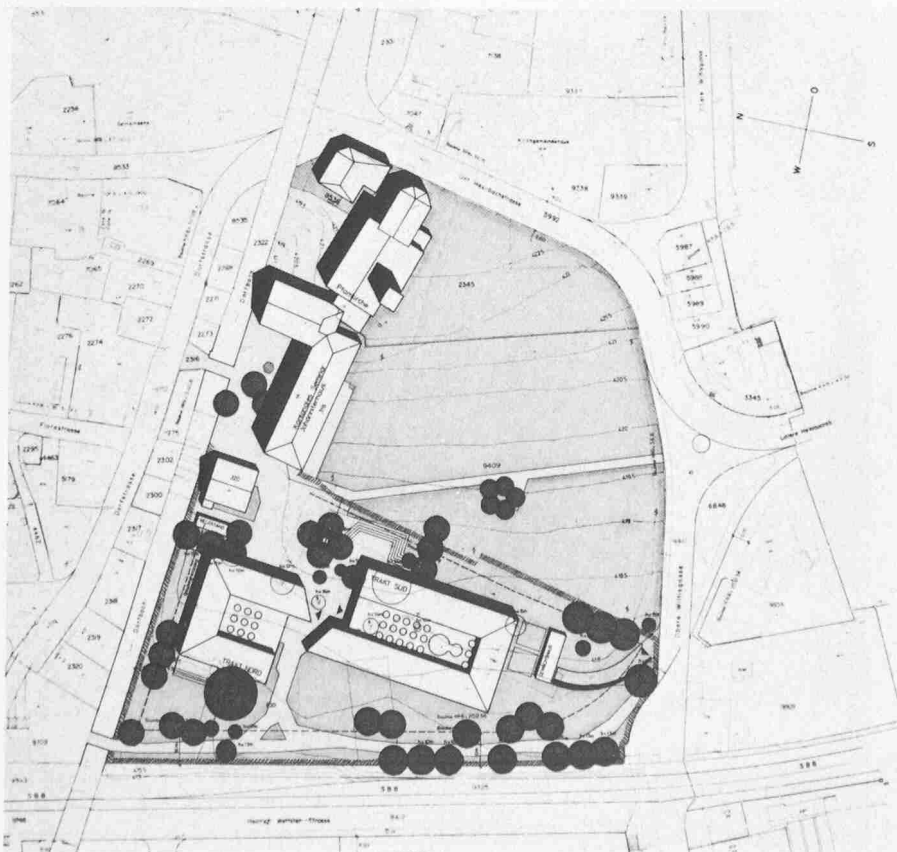
17. Dez., Genève, Aula der Universität I, 19.45 h
«**Les règles du jeu en matière d'énergie ou la science et la technique dans le quotidien.**»
Prof. B. Chaix (Abt. IIIA)

Wettbewerb: Erweiterung Unterseminar Küsnacht ZH

Die Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich hatte im Juli 1979 einen öffentlichen Projektwettbewerb unter den im Kanton Zürich heimatberechtigten oder niedergelassenen Fachleuten ausgeschrieben. Das Preisgericht hat am 31. Januar 1980 der ausschreibenden Behörde einstimmig empfohlen, die drei erstrangierten Entwürfe durch ihre Verfasser, Balz Koenig, Zürich, Walter Schindler, Zürich, sowie Tanner und Loetscher, Winterthur, überarbeiten zu lassen.

Nach dieser zweiten Stufe beantragte die Expertenkommission einstimmig, den Architekten *Tanner und Loetscher* den Auftrag für die Weiterbearbeitung zu erteilen. Fachexperten waren P. Schatt, Kantonsbaumeister, Zürich; Dr. W. Knecht, Chef Abt. Mittelschulen und Lehrerbildung, Zürich; Prof. M. Gubler, Unterseminar Küsnacht; K. M. Hagmann, Bauvorstand Küsnacht; Dr. H. Lüthy, Präsident der Kant. Denkmalpflegekommission, Zürich; Walter Hertig, Zürich; Heinz Hönger, Zürich; Prof. E. Zietschmann, Küsnacht; Werner Frey, Zürich. Weitere Veröffentlichungen zu diesem Wettbewerb finden sich in den Heften 30–31/1979 (Ausschreibung), 10/1980 (Ergebnis), 12/1980 (Preise 1–3) 13/1980 (Preise 4–13).

Zur Weiterbearbeitung vorgeschlagenes Projekt: **Tanner und Loetscher,** Winterthur



Lageplan der Gesamtanlage

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Der Verfasser hat durch eine überzeugende, einfache Idee den Entwurf wesentlich verbessert. Durch die Verschiebung und Abdrehung der beiden Baukörper entsteht der im ersten Projekt fehlende Eingangshof. Die Schrägstellung des Baukomplexes führt auch zu einem grösseren Abstand von der Bahnlinie. Der neu geschaffene Aussenraum im Bereich Johannerhaus, Übungsschulhaus und Neubauten ist gut gestaltet und weist beachtliche Qualitäten auf. Mit seiner niedrigen Traufhöhe fügt sich der Neubau gut in die nähere und weitere Umgebung ein. Mit den flachgeneigten Dächern wird der Anschluss an die Dachformen des Küsnachter Dorfzentrums gefunden. Durch die vorgeschlagene Zweiteilung des Baukörpers wird die Längsentwicklung gemildert, was sich auch betrieblich vorteilhaft auswirkt. Die Zusammenfassung der Raumgruppen, welche auch für auserschulische Nutzung in Frage kommen, wird begrüsst. Die einfache architektonische Gesamthaltung verzichtet auf modische Elemente und wirkt ruhig, aber teilweise monoton. Die Hauptzugänge sind übersichtlich. Die in beiden Gebäuden zentral liegenden zweistöckigen Hallen bieten gestalterisch viele Möglichkeiten, welche noch nicht voll ausgeschöpft sind.

Das Projekt stellt architektonisch eine klare Beziehung zu den kubisch geschlossenen Altbauten her, indem es sich dazu einer adäquaten und dennoch eigenständigen Formensprache bedient. Ein weiterer Vorzug liegt in der klaren Gesamtdisposition sowie in der baulichen und betrieblichen Wirtschaftlichkeit.

Projekt Balz Koenig, Zürich

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Die Bearbeitung des Projektes folgt den Anregungen des Preisgerichtes, indem die dreieckförmig heraufgezogenen Dachflächen der Treppenhäuser weggelassen, der relativ hohe Gebäudeinhalt reduziert wird und anstelle der ursprünglich zehn Eingänge nur noch vier vorgeschlagen werden. Das Projekt versucht eine Konzentration und Vereinfachung der Baukörper, indem u. a. der Saalbereich verkleinert wird und ein Teil der Einzelbaukörper zusammengefasst wird. Positiv zu werten sind der überdeckte Pausenraum und der gärtnerisch sehr reizvoll gestaltete Zugangsbereich im Nordwesten des Areals. Die zwei über die allgemeine Firsthöhe hinausragenden Baukörper schaffen unerwünschte neue Akzente ohne innere Berechtigung. Die vorgeschlagene Zusammenfassung verschiedener früher getrennter Dachflächen hat allzu grosse kubische Massierungen zur Folge.

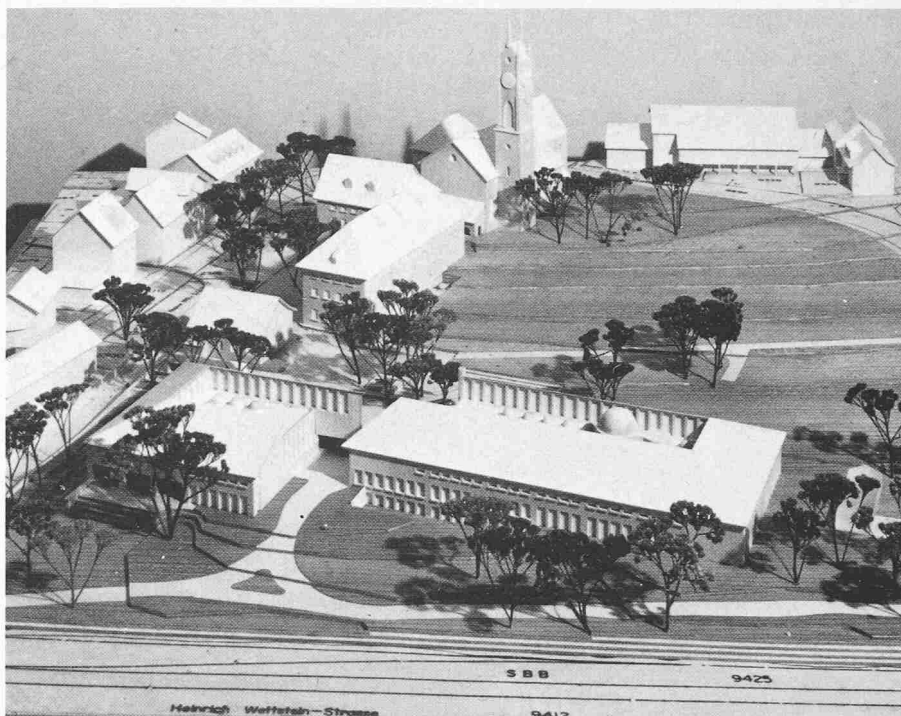
Der Verfasser hat das Projekt intensiv überarbeitet. Leider bringt dies keine wesentlichen Verbesserungen, sie nimmt ihm eine Reihe von gestalterischen Vorzügen, was angesichts der Fülle origineller Einzelideen bedauerlich ist.

Projekt Walter Schindler, Zürich

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Der Verfasser war bestrebt, die in der ersten Beurteilung erwähnten Mängel durch folgende Massnahmen zu beheben: Die drei Eingänge von der Westseite her werden auf einen einzigen konzentriert. Der Aufenthaltsbereich liegt nun im Anschluss an die bestehende Schule sinnvoll anstelle des Medienzimmers. Der geschlossene Korridor im ersten Obergeschoss wird durch die Konzentration der Klassenzimmer gegen Osten und gegen den Rebberg aufgegeben, und es ergibt sich eine erfreuliche Öffnung des Erschliessungsbereiches mit Sicht gegen Westen. Auf eine starke Veränderbarkeit der Räume wurde zur Vermeidung von gegenseitigen Störungen verzichtet.

Der ursprünglich unaufdringliche, schräge Vorbau gegen die bestehende Schule wirkt überdimensioniert. Die in der ersten Projektbeurteilung als positiv empfundene Klarheit und Eigenständigkeit der Architektur des Neubaus ist leider aufgegeben worden. Das Sockelgeschoss tritt massiv in Erscheinung. Der darauf aufgesetzte Baukörper wirkt in seinem Ausdruck nicht in den Gesamtbau integriert.



Wettbewerbe

Erweiterung der Schulanlage Kirchbünt in Grabs

Die Schulgemeinde Grabs erteilte an sieben Architekten Projektierungsaufträge für die Erweiterung der Schulanlage Kirchbünt in Grabs SG. Es wurden sechs Entwürfe beurteilt. Ein Architekt hat nachträglich auf die Teilnahme verzichtet. Ergebnis:

1. Preis (Fr. 2200.-, mit Antrag zur Weiterbearbeitung): David Eggenberger, Buchs
2. Preis (Fr. 1800.-): Walter Schlegel, Trübbach
3. Preis (Fr. 1000.-): F. Berger + W. Fuchs, Buchs

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von Fr. 3500.-. Fachexperten waren R. Blum, Kantonsbaumeister, St. Gallen, J. L. Benz, Wil, A. Baumgartner, Rorschach.

Archives cantonales vaudoises à Chavannes VD

Le Service des bâtiments de l'Etat de Vaud a organisé un concours de projets pour les besoins du Service de l'enseignement supérieur, des affaires culturelles et des cultes, en vue de la construction d'un bâtiment pour les Archives cantonales vaudoises. Ce projet est situé dans le périmètre de l'Université, à Dorigny, au lieu-dit «La Mouline», sis sur le territoire de la commune de Chavannes. Quatre-vingts bureaux et architectes se sont intéressés à ce concours. Cinquante-quatre d'entre eux se sont inscrits; vingt-neuf projets ont été remis dans les délais fixés au mardi 30 septembre 1980 pour les projets et au 15 octobre 1980 pour la maquette.

1er prix (18000 fr.): H. Collomb SA, Lausanne; Marc-Henri Collomb, Guy-Emmanuel Collomb, Patrick Vogel; consultant en thermique: Keller-Burnier, Lavigny

2e prix (14000 fr.): Fonso Boschetti, Epalinges

3e prix (8000 fr.): Bernard Vouga, Lausanne; consultant en thermique: Bureau E.T.E., Lausanne

4e prix (5000 fr.): Tomas Vovesny, Lausanne

5e prix (4000 fr.): Mario Bevilacqua, Jean-Daniel Urech et Hans Jörg Zentner, Lausanne

6e prix (3000 fr.): Christian Eicher, Bussigny

7e prix (2000 fr.): Eric Kempf, Lausanne; collaborateur: Henri Bercioux

8e rang: Hans Schaffner et Fritz Schlup, Lausanne; ingénieurs-conseils: Roland Hofer, génie civil, Guido Hafner, chauffage et ventilation, Claude Ciocca, dispositif de sécurité

9e rang: Suter + Suter SA, Lausanne; ingénieur-conseil: A. Zahker, Epalinges

10e rang: F. Brugger, E. Catella et E. Hauenstein, Lausanne; collaboratrice: N. Eskandari

Le Jury recommande au maître de l'ouvrage le projet au premier rang pour la poursuite

des études en voie d'une réalisation. Le jury était composé de J.-P. Dresco, architecte cantonal, J.-P. Chapuisat, directeur des Archives cantonales vaudoises, P. Duvanel, Chavannes, M. Mozer, Genève, R. Luscher, Lausanne, et de J. Courtieu, Besançon, G. Cocchi, Lausanne, comme membres suppléants.

Altersheim am Zürcher Rhein

An diesem Projektwettbewerb wurden 13 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (6000 Fr.): Walter Schindler, Zürich

2. Preis (5500 Fr.): GAP Architekten, J. P. Feiburghaus

3. Preis (5000 Fr.): Grüniger Theus und Partner, Zürich

4. Preis (3900 Fr.): M. Sigrüst, Rafz; Mitarbeiter: P. Lussi

Das Preisgericht empfiehlt der Bauherrschaft, die Verfasser der drei erstrangierten Entwürfe zur Überarbeitung ihrer Projekte einzuladen. Fachpreisrichter waren Rudolf Guyer, Zürich, Albert Blatter, Winterthur, Peter Stutz, Winterthur, Andres Liesch, Zürich, Ersatz. Die Ausstellung findet an vier Orten statt: Eglisau, Hirschsaaal: 28. Nov. von 18 bis 21 Uhr, 29. Nov. von 14 bis 18 Uhr, 30. Nov. von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr; Wil, Sternensaal: vom 5. bis zum 7. Dez.; Hüntwangen, Kirchgemeindsaalhaus: vom 12. bis zum 14. Dez.; Wasterkingen, Dorfhus: vom 19 bis zum 21. Dez.

Schul- und Gemeinschaftsräume in Laupen BE

Die Gemeinde Laupen veranstaltete im April dieses Jahres einen Projektwettbewerb unter sieben eingeladenen Architekten. Das Preisgericht beantragte, die beiden erstrangierten Projekte überarbeiten zu lassen. Nach dieser Überarbeitungsstufe empfiehlt nun die Expertenkommission, die sich aus den Mitgliedern des Preisgerichtes zusammensetzte, den Entwurf der Architekten *Andry* und *Habermann*, Biel, zur Weiterbearbeitung und Ausführung. Fachexperten waren Bernhard Vatter, Bern, Niklaus Berger, Bern, Rolf Kiener, Bern, Edwin Rausser, Bern, Franz Kessler, Bern, Ersatz.

Bâtiment de police à Monthey

Résultat

1er prix: Pierre Schmid, Sion;

2e prix: Morisod et Furrer, Sion;

3e prix: Roland Gay, Monthey;

4e prix: Heidi et Peter Wenger, Brigue;

5e prix: Bonvin & Membrez, Sion;

6e prix: Jean Cagna, Sion.

1er achat: R. Bonvin, J. Chabbey, Voillat-Vouillamoz, Martigny.

2e achat: J.-P. Giuliani, Saint-Maurice.

Le jury était composé de Bernard Attinger, architecte cantonal; Ernest Schmid, commandant de la Police cantonale; Maurice Germainier, chef du Service de la comptabilité générale; Michel Evêquoz, directeur des établissements pénitentiaires; Xili Guntern, architecte ETS, Brigue; Robert Frei, architecte FAS/SIA, Genève; Gilbert Paux, architecte

FSAI, Genève; Jacques Wenger, adjoint de l'architecte cantonal; plit Roger Gollut, Police cantonale; Hervé Robyr, architecte ETS, Sion.

Locaux communaux à Jussy GE

La création d'une salle et d'équipements de sports, de locaux scolaires et de locaux pour la protection civile a donné lieu à un concours sur invitation.

1er prix: M. Paul Waltenspühl, architecte FAS-SIA; 2e prix: M. Jacques Malnati, architecte SIA-AGA; 3e prix: M. Jean-Pierre Induni, architecte; 4e prix: MM. Marc Favre et Bernard Dunant, architectes SIA. Le jury et achète le projet de M. René Born, architecte.

Zentrum Bärenmatte in Suhr

Der Veranstalter teilt mit, dass die Daten für die Ablieferung der Entwürfe und Modelle verschoben worden sind. Neue Daten: Ablieferung der Entwürfe bis zum 27. Februar, der Modelle bis zum 10. März 1981. Die Ausschreibung des Wettbewerbes wurde in Heft 38/1980 auf Seite 960 veröffentlicht.

Napoleonsbrücke N9 Brig-Gondo

Das Baudepartement des Kantons Wallis gibt bekannt, dass die eingegangenen Projekte für den Submissionswettbewerb der Napoleonsbrücke vom 1. bis 12. Dezember 1980 im Untergeschoss des Baubüros der Abteilung für Nationalstrassen in Brig ausgestellt werden.

Interessenten können die Projekte an den Arbeitstagen von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr besichtigen.

Ingenieurwettbewerb für die Überquerung des Aaretals (Nationalstrasse N3)

In seiner Vernehmlassung zum generellen Projekt der Nationalstrasse N3 (Strecke Bözbergtunnel Südportal bis Verzweigung Birrfeld) wies der Regierungsrat auf das Problem der Überbrückung des Aaretals hin.

Eine schwierige Aufgabe stelle die bestmögliche Einpassung der N3 in die Landschaft dar. Es wurde für den Abschnitt Aarekanal bis Habsburgtunnel Nordportal ein Ingenieurwettbewerb in Aussicht genommen, an welchem auch Landschaftsarchitekten mitwirken sollten. Der Regierungsrat beantragte dem Bundesrat: «Die Frage, ob zwischen Aarebrücke und Badschachenbrücke ein Damm erstellt oder eine durchgehende Brücke gebaut werden soll, sei offen zu lassen und im Rahmen des Ausführungsprojektes zu entscheiden, wenn die Ergebnisse eines Projektwettbewerbes vorliegen.»

Nachdem der Bundesrat den Vorschlägen des Regierungsrates zugestimmt und das generelle Projekt genehmigt hat, gilt es die Durchführung des Wettbewerbes in die Wege zu leiten. Die voraussichtlichen Wettbewerbskosten können noch wenig genau geschätzt werden.

Der Regierungsrat hat für die umfangreiche Vorbereitung des Wettbewerbes einen entsprechenden Kredit bewilligt und gleichzeitig das Preisgericht gewählt. Den Vorsitz führt Baudirektor Jörg Ursprung.